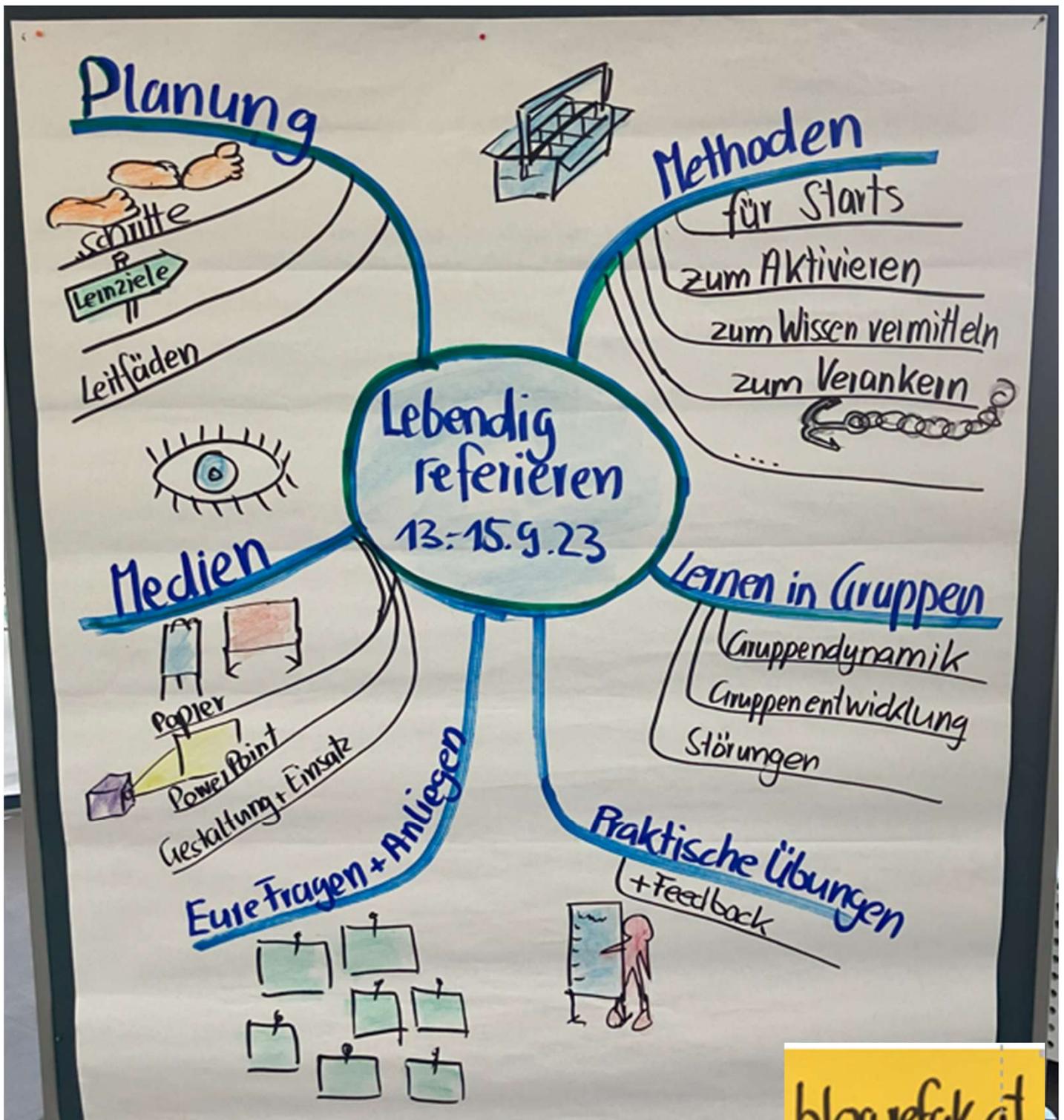
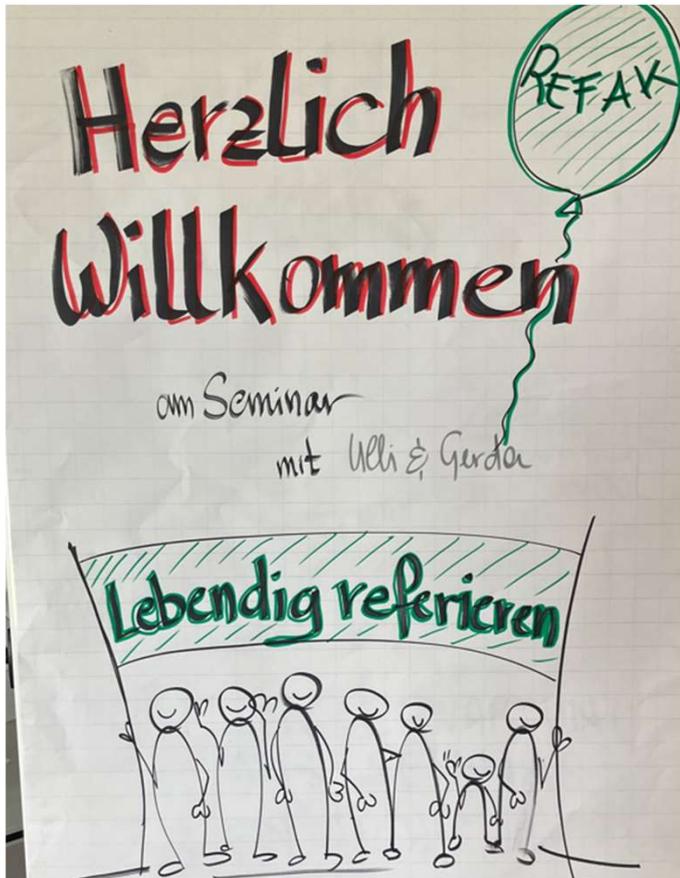


Das Seminar „Lebendig referieren“ vom 13. bis 15. September 2023 in Bildern



Tag 1

Kennenlernen und Orientierung



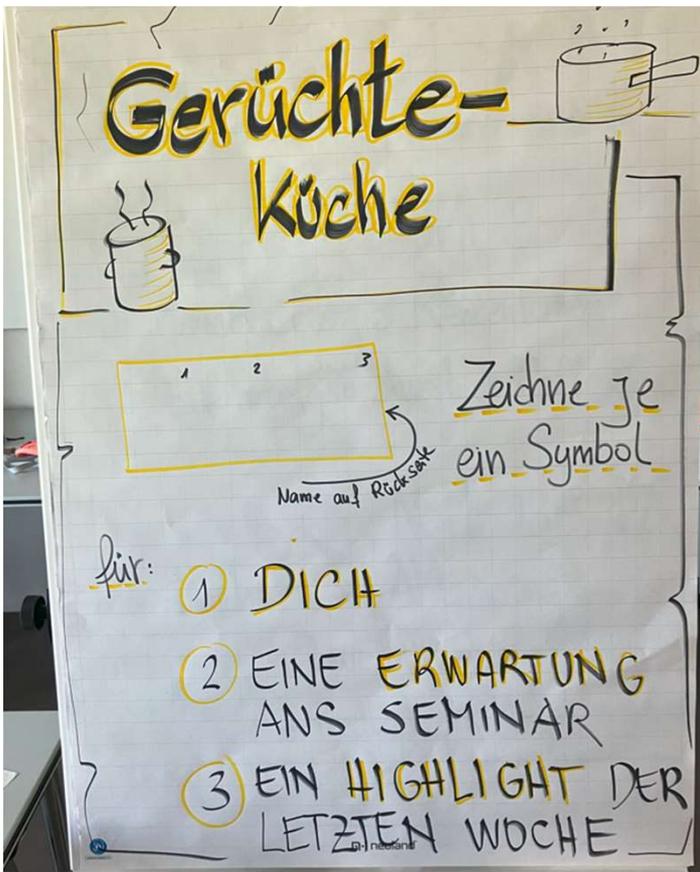
Teilnehmer*innen-Spiegel

Name	Organisation / Themen	Tage 2023	Was Privates
[Redacted]	BR-Franz 00		
Miha Juric	LG-Couch [Redacted]	2. Sem	Wandern
[Redacted]	ÖGB Regionalsekretariat [Redacted]	18	Naturfreund
Jasmin	AK [Redacted] Jugendreferentin		jeden Tag, bei jedem Wetter mit Händin Mia unterwegs ☺
Katzenstein	BSS Schüler:innen - Sprachrohr lehrkräfte	10	

referieren, formell, vorbereiten

reisen, reisen,

Kennenlernen und Orientierung



Unsere Ziele für die drei Tage

Ziele Lerneergebnisse

- Du hast deinen Werkzeug-Koffer aufgefüllt (Methoden + Medien).
- Du kannst einen Vortrag/ein Seminar planen + gestalten.
- Du hast dich in der Vortragenden Rolle ausprobiert und hast Feedback bekommen.
- Du freust dich auf deinen nächsten Einsatz.

Du weißt, wo du Vertiefungen findest.

Du hast aus dem Erfahrungsschatz der anderen gelernt.

Du hast **DEINE** Lernfelder gesucht und definiert.

Eure Wünsche und Anliegen

Was tu ich, wenn ich einen Hänger habe?

Verschiedene Methoden!

Viel Wissen + ... Spannend vermitteln, damit TN maximalen Nutzen haben ohne sich überladen zu fühlen.

Wie gehe ich mit "Schwierigen" Kursteilnehmern um?

Lebendige, positive Wahl-Kommunikationstipps. Wie aktiviere ich Menschen?

Reflektieren über mein Auftreten: Punkte erheben, wie ich meine Beiträge verbessern kann.

Inhaltlich Vorurteilsbehaftetes Thema

heterogene Zielgruppe + kein einheitliches Vorwissen

Abendveranstaltung & vom Tagwerk "erschöpft" Publikum

Wie holt man noch am Anfang die Gruppendynamik gut ab bzw. bringt sie auf den Weg?

Wie motiviere ich TN, ihre Meinung auszusprechen?

Greifbare Beispiele für Ungerechtigkeiten in der Arbeitswelt bei Bildungschancenverteilungsungleichheit

Tipps für mehrtägige Seminare

"Mut" zur Lücke

Auflockerung/Aktivierungsübungen

Wie kann ich Themen wie Gesetze interessanter gestalten?

Gute Diskussionen + steuern

Wie fördere ich Austausch?

Ich will bei der Vermittlung sattelfester werden!

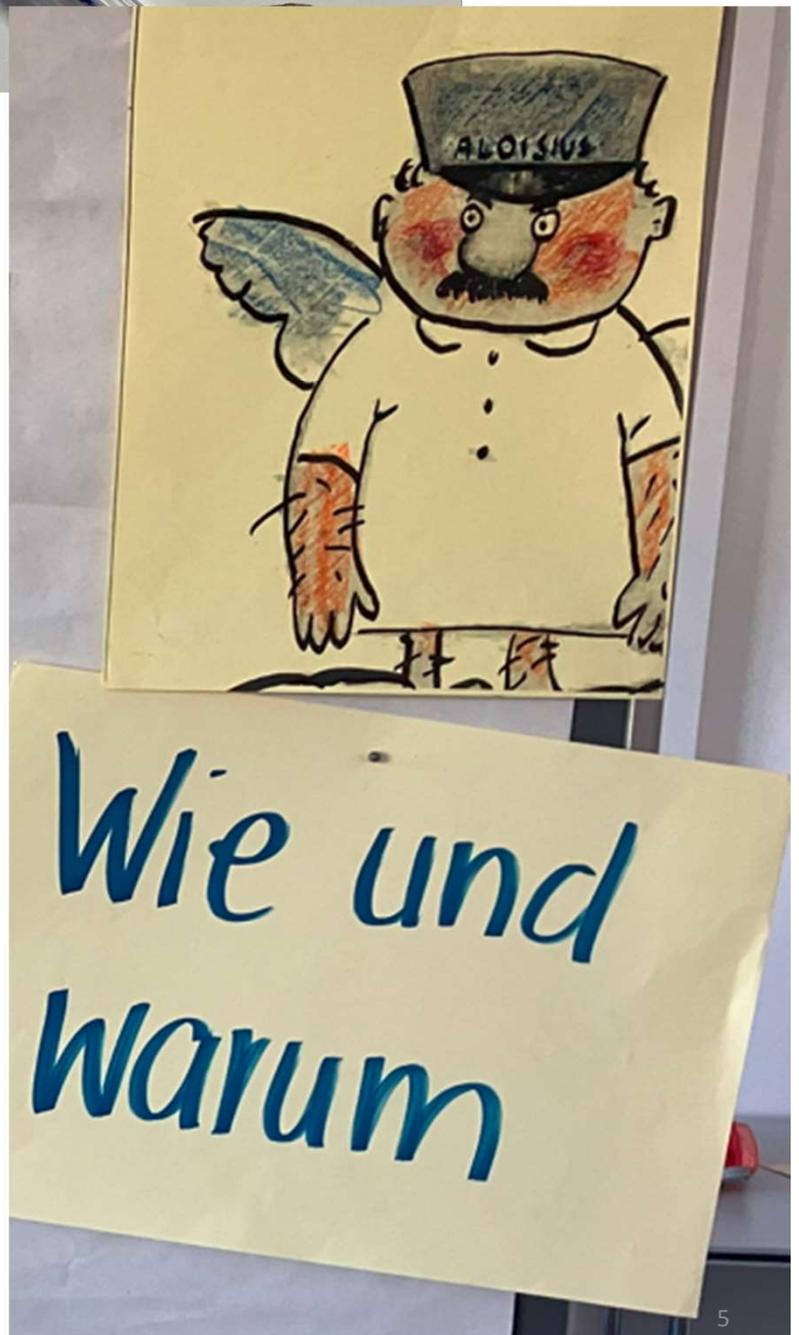
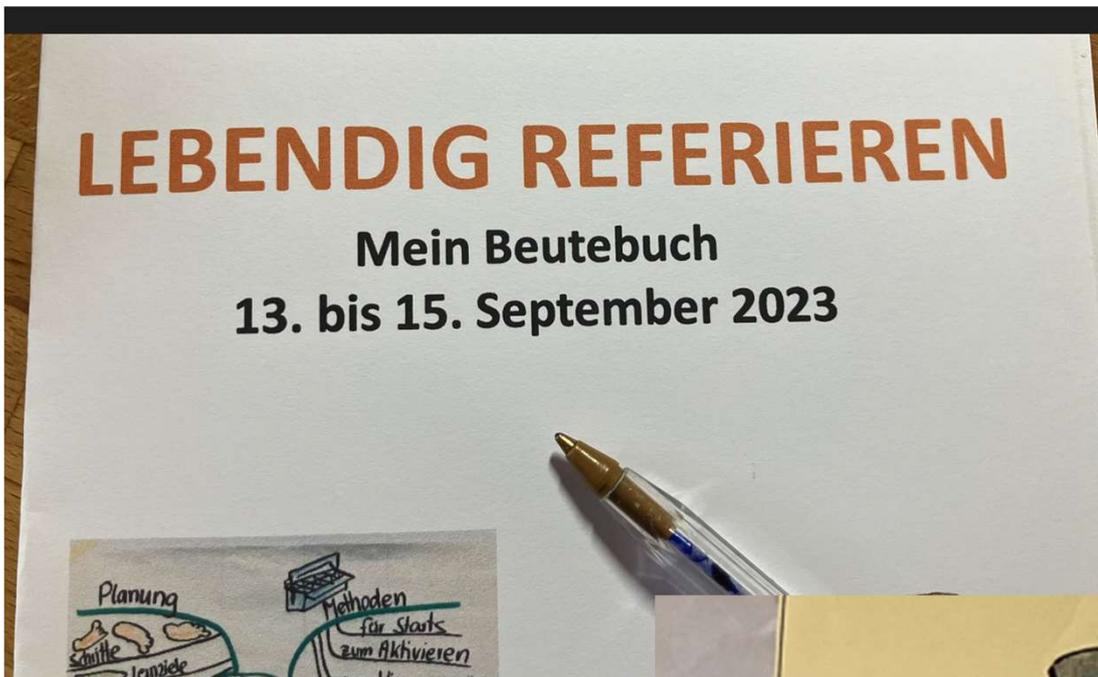
Wie unterscheiden sich Seminar, Workshop und Vortrag?

Wie vermittele ich kurz und knackig Fakten?

Viele Praxisbeispiele

Das können wir nicht alles schaffen.

Für den Transfer und den Blick „von oben“



Voneinander Lernen

Schatzkisten-Session



- Tauscht eure wertvollsten Lehr-/Lernerfahrungen aus!
- Bringt einen dieser Schätze
- lebendig präsentiert - ins Plenum!
- Flashpresentation (reduziert auf 120') und zum Ende auf A3 visualisiert.

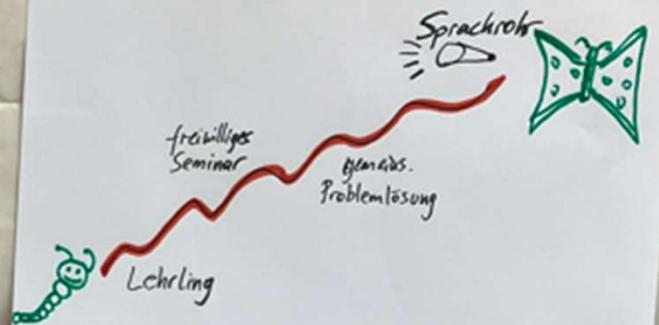
Unsere Schätze

Frühling für Hiten (The Producers)

WW2



Von der Raupe zum Schmetterling

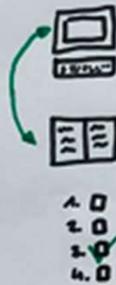


~~KLARE~~ STRUKTUR

? Fragen als Wissensvermittlung

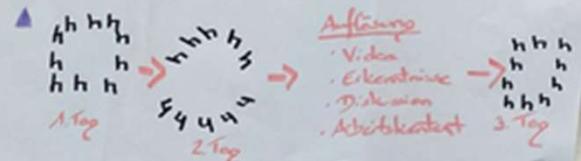
↑ MOTIVATION

↓ EINMALIGER AUFWAND



FLEXI-STUHL

▲ Veränderungsprozesse visualisieren, fühlen, zum Nachdenken anregen und nachhaltig leben!



Methoden

Methoden für Starts

Gerüchteküche

zum Kennenlernen

Teilnehmer^{innen} Spiegel

Name	☺
Pia	☺
Karl	☺

Smart-Start

Starts in Klein- gruppen

... lernen sich kennen, tauschen Vorwissen aus, formulieren Erwartungen

Überblick/ Programm

Agenda

Blitzlicht

Jeder kommt der Reihe nach zu Wort.

Stellung nehmen

alias Soziogramm
unterschiedliche Positionen sichtbar machen

Methoden

Aktivierungsinse In im Lehrvortrag

Fehlersuche



in Texten, Bildern

Karten ordnen



Teilnehmer lernen beim Entscheiden, was wohin gehört.

Murmelgruppe



Austausch in Nachbarschaftsgruppen, nur wenige Minuten
alias Mini-Konferenz, buzz-groups, Bienenkorb

Blitzlicht



Eine Frage für alle, jeder kommt der Reihe nach zu Wort.

- Ordnen von Karten = Ordnen im Kopf
- Reihenfolgen / Richtig-falsch
- Nicht zu einfach!

- Austausch in Nachbarschaftsgruppen
- nur ein paar Minuten
- nicht unbedingt Präsentation der Ergebnisse

- Eine Frage (Satzanfang...) für alle
- Jeder antwortet der Reihe nach
- Pause vor No 1

Handzeichen-Fragen



"Wer hat schon jemals...?" kurze Fragen während einer Präsentation und Antwort per Handzeichen



Der methodisch-didaktische Blick

- möglichst gleich mehrere hintereinander
- "Ich bitte um ein Handzeichen" + Geste



falsch

Wer die Hände verschränkt/verschließt, ist Verschlussen.

Ein guter Vortrag lebt von einer total kontrollierten Körperhaltung.

Es ist ganz gut, wenig zu gestikulieren und nicht über der Gürtellinie.

Die Wirkung einer ReferentIn hängt mehr von der Körpersprache ab als vom Inhalt des Vortrags.

richtig

Wer die Hände verschränkt/verschließt gilt als verschlossen!

Ein etwas breiter Stand (aber nicht wie John Wayne) gibt Sicherheit!



Karten ordnen

right or wrong

Teilnehmer lernen beim Entscheiden, was wohin gehört.

Arbeit in Kleingruppen

Murmelgruppe

Austausch in Nachbarschaftsgruppen, nur wenige Minuten
alias Mini-Konferenz, buzz-groups, Bienenkorb

- Zeit für Tiefgang
- Ergebnispräsentation von allen Gruppen
- geeignete Arbeitsplätze
- Überlegte Gruppen-einteilung
- Zeitlich fixiertes Ende
- Schriftliche Instruktion
- Kein Raumwechsel
- max 3 Minuten
- mit direktem Nachbarn

Blitzlicht

Eine Frage für alle.
Jeder kommt der Reihe nach zu Wort.

Mein wichtigstes Beutestück vom Vormittag

Übung zu Aktivierungsinself

- Wählt einen "echten" Inhalt (kurzer Ausschnitt)
- Baut eine Aktivierungsinself neu ein!
- Bereitet eine Simulation im Plenum vor (≈ 5 min)

Gruppenbildung

Gerda lässt die Gruppe nach Erfahrung aufstellen, um dann Zweiergruppen zu bilden: Immer eine Person mit mehr und eine mit weniger zusammen.

Input zum Feedback

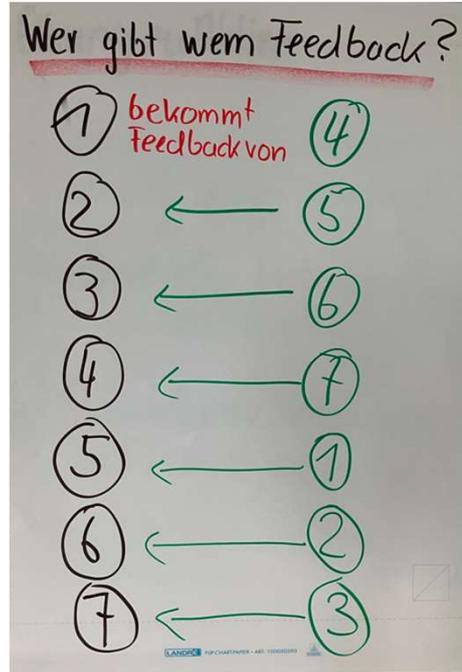
Feedback

→ Wofür eigentlich?

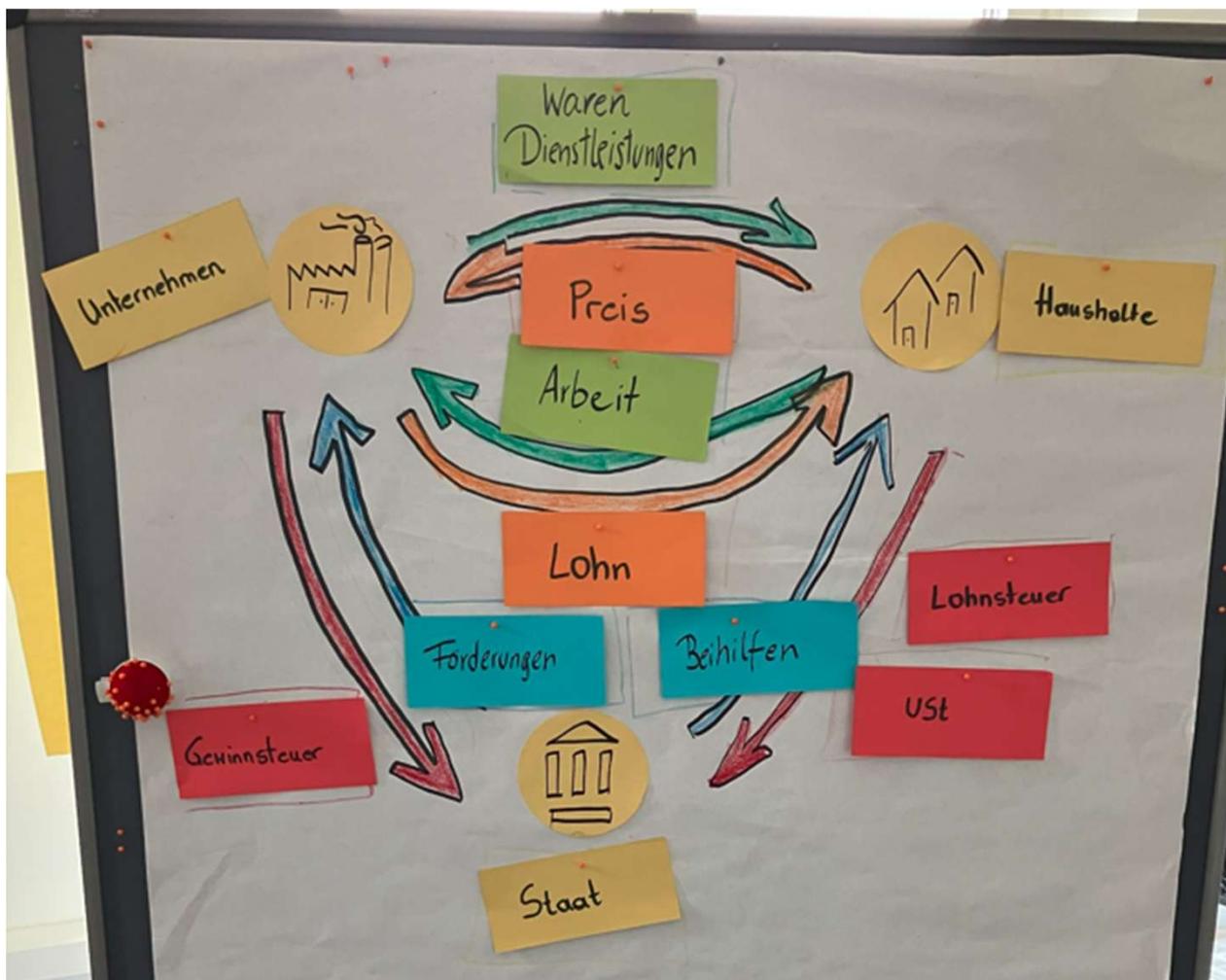
gemeinsam Lernen

Eindrücke & Wahrnehmungen zur Verfügung stellen

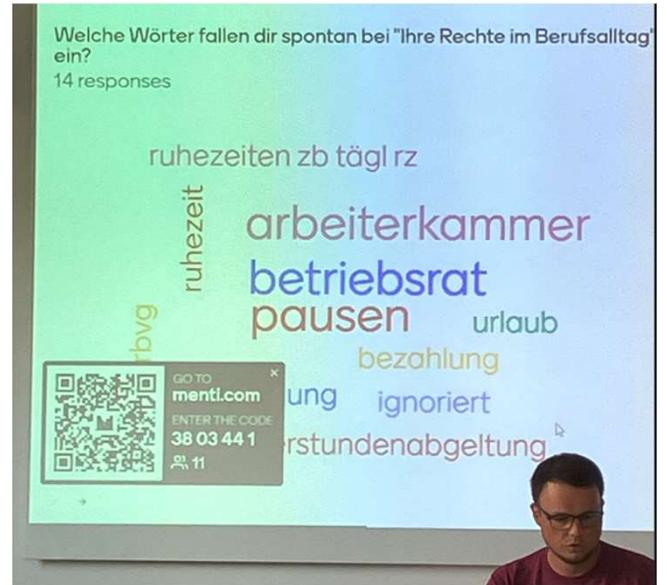
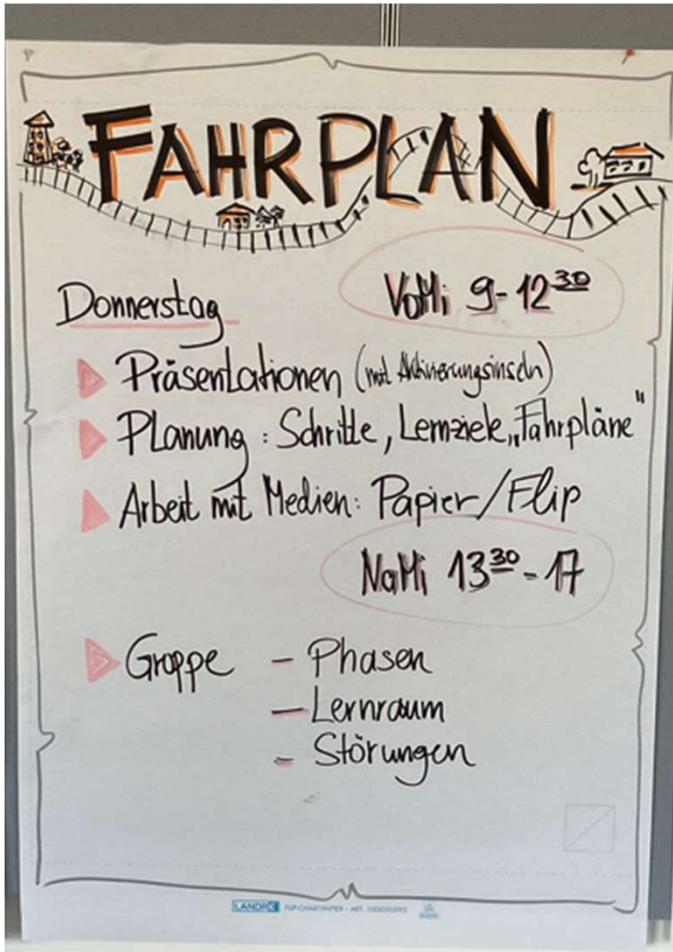
- Überraschendes / Irritierendes veröffentlichen
- Stärken & unterstützen
- Reflexion & Veränderung anstoßen (Wünsche formulieren)



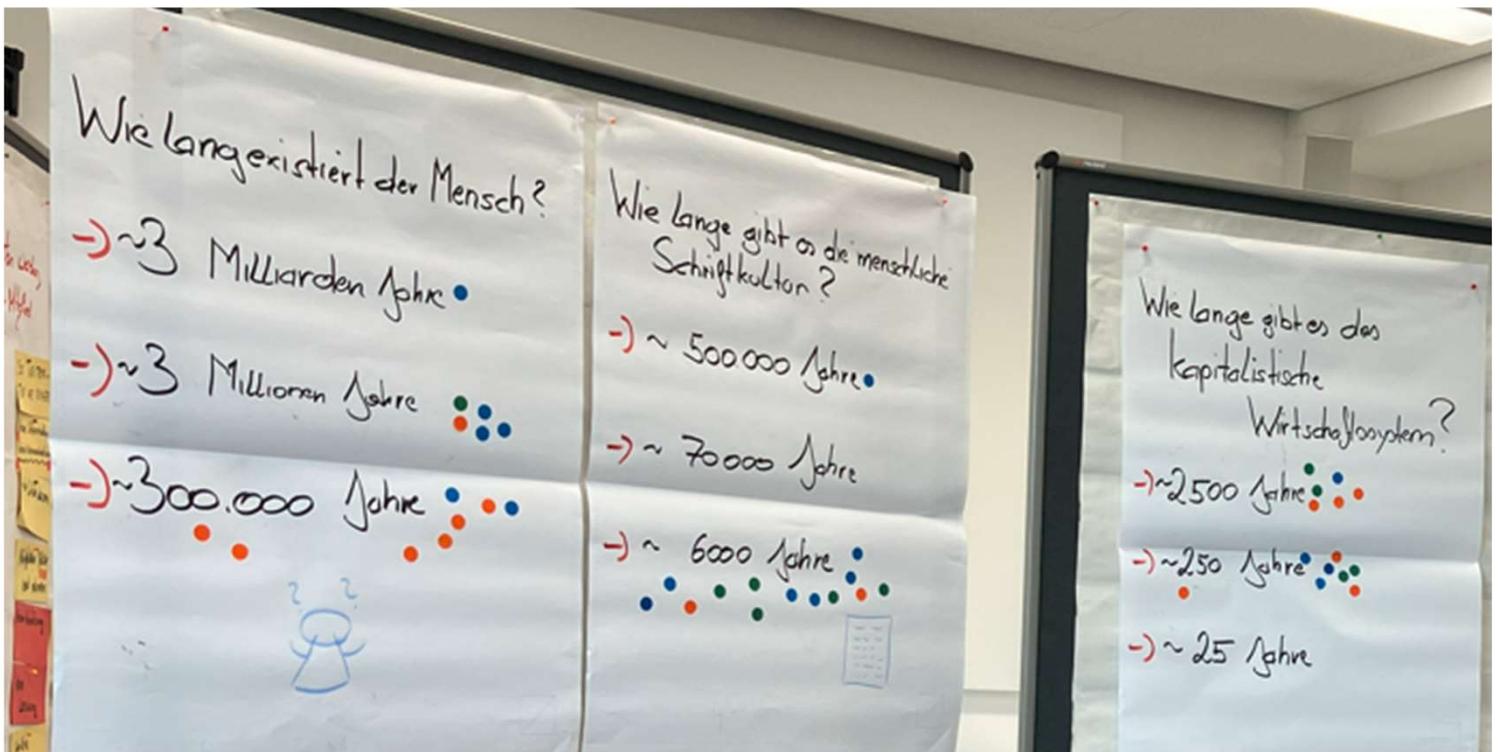
Visualisierungen zu den Aktivierungsinseln



Tag 2

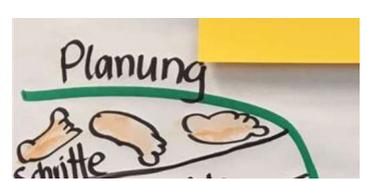


Mentimeter als
Aktivierungsinsel



Schätzfragen aktivieren

Planung



Thema/
Rahmen
Anliegen

Teilnehmer*innen-
Zielgruppen-
analyse

Lernziele
Was will/kann
ich erreichen?

inhaltliche
Bausteine

Ideensammlung
methodisches
Vorgehen

Leitfaden
mit Zeit

Foliensatz/
Unterlagen

Lernziele

Lernziele beschreiben,
was bei der Teil-
nehmer*in verändert
werden soll.

1. Was ist ein Lernziel?
2. Lernziel \neq Lerninhalt
3. Lernzielbereiche

Kopf Wissen  Tun Hand können  fühlen Herz Wille 

Die Teilnehmer*in kennt die Methode Blitzlicht.

Die Teilnehmer*in hat einen Überblick über Aktivierungstools im Lehrvortrag.

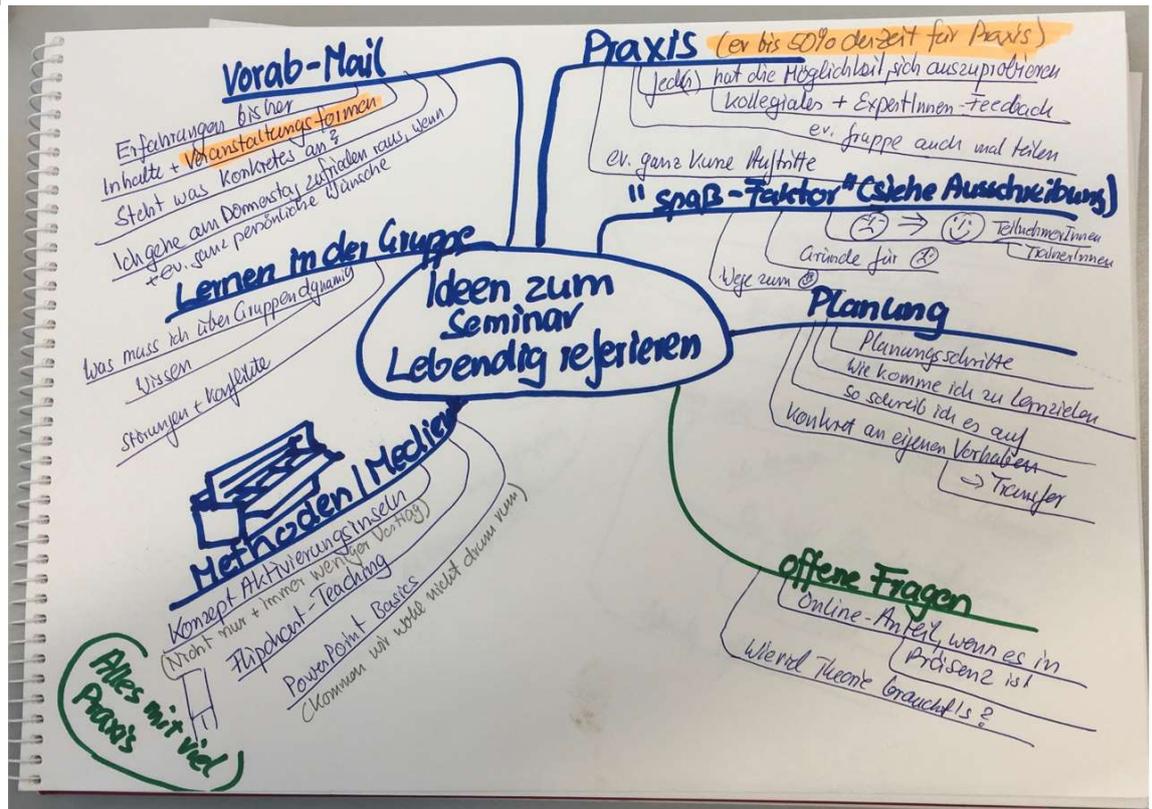
Die Teilnehmer*in kann Aktivierungstools im Lehrvortrag einsetzen.

Die Teilnehmer*in kann die Methode Blitzlicht sicher einsetzen.

Die Teilnehmer*in ist überzeugt vom Wert der Aktivierungstools im Lehrvortrag.

Die Teilnehmer*in schätzt die Methode Blitzlicht zur Aktivierung.

Planung



TAG 1 VORMITTAG 9:00 - 12:30 Uhr

9:00 UHR	U	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung & Vorstellung • Ankommen 	10'	FLIP	Teilnehmer*innenspiegel
EINSTIEG	G	<ul style="list-style-type: none"> → Hinweis auf TN*Spiegel → Wer will noch mehr wissen? 	10'		TN machen Infos über sich beim individuellen Ankommen am Teilnehmer*innenspiegel öffentlich → beginnt vor 9 Uhr
IN KONTAKT KOMMEN	G	<ul style="list-style-type: none"> • KENNELERNEN: Gerüchteküche → auf ein Kärtchen: je 1 Symbol für <ul style="list-style-type: none"> - mich - meine Erwartungen - ein Highlight aus der letzten Arbeitswoche → Name auf die Rückseite schreiben, TN* tauschen Kärtchen → drei Runden zu zweit, Wechsel vor jeder Runde: Vorstellung der Person anhand Interpretationen der Symbole → Austausch der Kärtchen am Ende jeder Runde → Vorstellung der Karte im Plenum, Übergabe an Kärtchenbesitzer*in, Richtigstellungen & Kommentare → kurze Rückmeldungen! 	5'	FLIP	Beutebuch
RAHMEN	U G G	<ul style="list-style-type: none"> • Themen & Ziele → Mindmap • Fahrplan • Arbeitsweise → Eigenverantwortlichkeit, TN*=Expert*innen, Lernraum Gruppe, verschiedene Settings, Haltung... → Beutebuch, Hinweis & austeilen 	5' 5' 5'	FLIP	Anfangssession
REFLEXION	U	<ul style="list-style-type: none"> • METAEBENE: Engel Aloisius → Einführung - Warum machen wir das? / Warum machen wir das so? / Was gäbe es an Alternativen? → am Bsp. Gerüchteküche 	10'	FLIP	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmerinnen sollen sich wohl fühlen und schnell zu Wort kommen • Dann in Kleingruppen erweitertes Kennenlernen (Gerüchteküche, Austausch zu Personen und zum Thema, Präsentation im Plenum, eventuell mit A3) • Übersicht über die Inhalte (Methoden als Werkzeugkasten) • Ziele der drei Tage (Wie in der Ausschreibung) • Einführung der meta-Ebene (eventuell Engel Aloisius): Warum machen wir das? Warum machen wir das so? Was gäbe es an Alternativen?
ca. 11:40 UHR		PAUSE	30'		
11:10 UHR	U	<ul style="list-style-type: none"> • SCHATZKISTEN-SESSION zu „Lebendig Referieren“ → 4-5 Kleingruppen, bunt gemischt; Austausch Erfahrungen aus Sicht von Lernenden & von Lehrenden → 3 Schätze erarbeiten und im Anschluss lebendig referieren; frei wählbaren Medium dafür verwenden → Im Anschluss Stärkenfeedback o.ä. 	5' 30' 30' 15'	FLIP	
EINSTIEG INHALTLICH					



Flipchart-Rätsel

- Weniger ist mehr
- aus 7m lesbar
- roter Faden
- Bild + Text
- max 5 Punkte (max 5m hoch)

Schreiben auf Papier

Kante Spitze

eng und in Blöcken, statt weit auseinander

Groß- und Kleinbuchstaben statt BLOCKSCHRIFT

Schreibstil ist schwer zu lesen

Flipchart statt Flipchart



Was ist eine Gruppe?

- > gemeinsames Ziel(e)
- > Zusammenarbeit
- > Bezogenheit aufeinander



GRUPPE

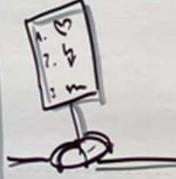
ab 3 Personen, je nach Theorie bis 12/18/+ Personen
ab ca. 20 Personen → Großgruppe

Was meint Gruppendynamik?

- > Phasen mit mehr oder weniger Arbeitsfähigkeit bzw. Produktivität
- > Werte werden sichtbar & Normen ausgebildet
- > unterschiedliche Dynamiken (laut, leise, vorsichtig, „wild“, kooperativ, konkurrierend, ...)



ASPEKTE für die Arbeit in & mit Gruppen

1. Blogbeitrag lesen 
2. Essenz des Inhalts/Aspekts erarbeiten
3. Präsentation vorbereiten
↳ inkl. Einsatz von Flips 

Links Instruktion für die Kleingruppenarbeit, unten ein Arbeitsergebnis mit Feedback für die Visualisierung

Furcht vor Gruppen

Überforderung ansprechen?

trad. Genderrollen

♂ spricht an: unprofessionell

♀ spricht nicht an: fehlende soziale Kompetenz

Ursache

- Gruppe
 - Leitor*in als Katalysator
 - stuerende Rolle
- eigene Leistung
 - Selbst reflektieren

- Da blieb für's Chart zu wenig Zeit

- Schrift gut lesbar

- 4 Farben! Haben sie ordnende Bedeutung?

- Idee: Zeit nehmen für Chart - Entwurf Optimierung im Entwurf, dann umsetzen!

Arbeitsergebnisse mit Feedback für die Visualisierung



Raum & Gruppendynamik

gleichgestellt

Wem gehört der Raum?
 Ansprechperson?
 Gruppe ↔ Raum
 Aussicht

Vortrag

Kleingruppen

Licht
 Gerümpel
 Enge
 Gerüche
 unveränderbare
 Ausstattung

Feedback Posters:

- Alles auf einem Chart
- Nicht nur Text!
- geordnetes Chaos
- Idee: Überschriften über den 3 Teilen
- Farben mit Bedeutung

Subgruppen!

→ Subgruppen sind „normal“

→ Verschiedene Typen

- * Vorgeprägt (kommen schon so daher)
Wir können alle!
- * Im Wettbewerb entstanden
Wir können alles!
- * Starke Meinungsgruppen
Wir wissen alles

→ Sicherheit (Zugehörigkeit)
 → Unsicherheit (Nichtzugehörigkeit)

Starke Meinungsgruppen

Beispiele: - Ampflicht
 - Geopolitik
 - Vermögenssteuer

Methodik: - Sichtbarkeit + Gründe
 - Diskurs fördern
 - Toleranz

Feedback Posters:

- Gut lesbare Schrift
- Farbe sparsam eingesetzt
- Linkes Chart reicht!
- Nur Text
- Idee: Sprechblasen
- Noch eine Idee: „Botschaft“ als Überschrift: ↓
- Subgruppen sind „normal“

Tag 3

FAHRPLAN

Freitag 9-12⁴⁵

- ▶ Präsentation & Rückmeldung
- ▶ Gruppe - Gruppenphasen
- ▶ Arbeit mit Medien: Powerpoint
- ▶ Lernfelder - Transfer
- ▶ Abschluss

ziel ☺

Eure "Aufgabe" für den Vormittag

Was könnte mein Leinfeld* sein

- *-Teilthema des Seminars
- Vorhaben, Projekt
- nächstes Seminar
- nächster Entwicklungsschritt

Unten noch Arbeitsergebnisse mit Feedback vom Vortag

"Müde Gruppen"

Rudi's Powernap ☺^{zzz}

Murmelgruppen

Improtheater

Zaubern

Ohne die Präsentation gehört zu haben!

- Klare Struktur!
- Wenig (ist mehr)!
- Bild + Text
- Ich bin gespannt auf die Präsentation (bes das Zaubern)



Gruppen - Phasen - Entwicklung

nach Bruce Tuckman (1965, 1977) & Eberhard Stahl (2010)

forming Kennenlernen, einschätzen, einordnen
anleiten, anweisen, strukturieren, unterstützen

storming positionieren, (her-)zeigen, auseinandersetzen
überzeugen, vermitteln

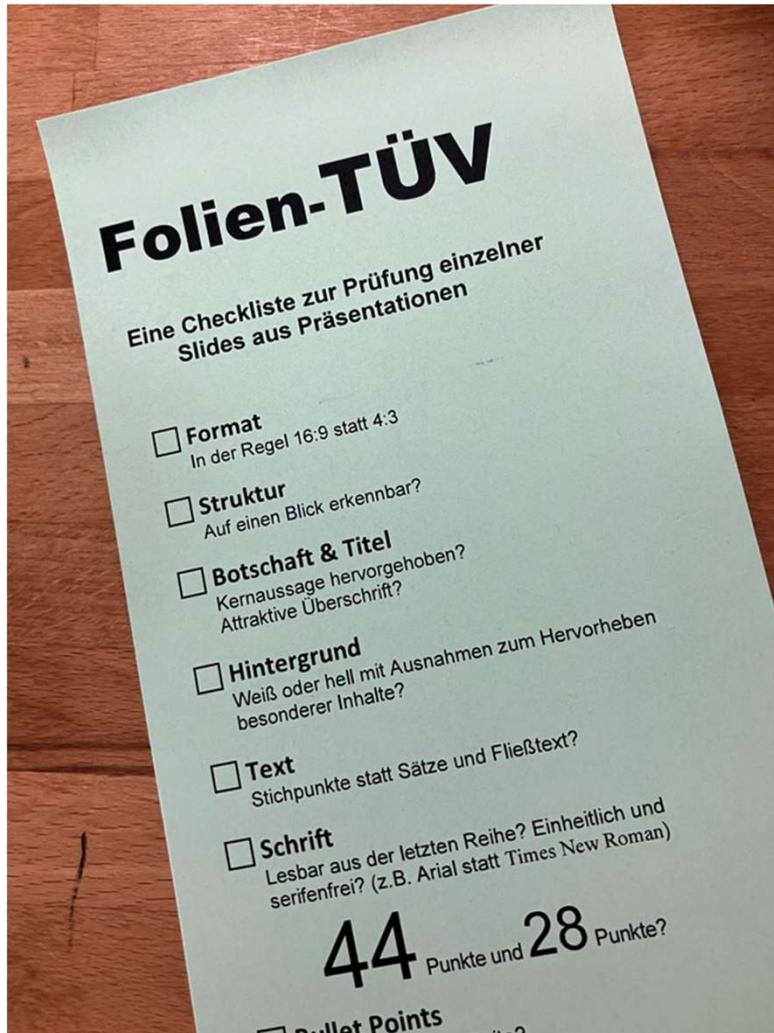
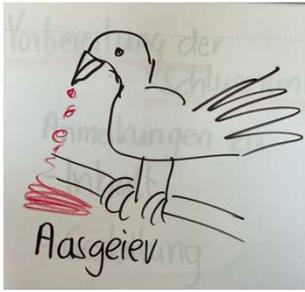
norming einigen, vereinbaren, akzeptieren, abfinden
informieren, ermutigen

performing tun, profilieren, engagieren
delegieren, ermutigen

adjourning auseinandergehen, weiterreisen
begleiten

reforming evaluieren, bilanzieren, besinnen, (neu)orientieren
kooperieren, lösungsfokussiert

PowerPoint



PowerPoint-Knigge

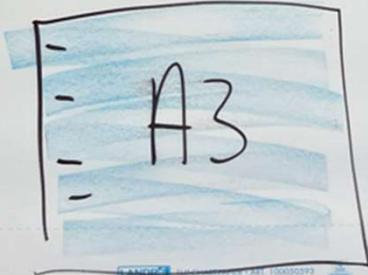
Über den geziemenden Umgang der Menschen mit Beamer und PowerPoint



Schlussrunde 1

Vorbereitung der Schlussrunde

- Anmerkungen zu
 - Inhalt
 - Gestaltung
 - Was wir sonst noch loswerden wollen



Inhalte:

- ↳ alles abgedeckt
- ↳ gewerkschaftlich
- ↳ Verweise

Gestaltung:

- ↳ harmonisch
- ↳ kollegial / ausgeglichen
- ↳ Raum geben

Inhalt: umfangreich
praktikabel
kurzweilig
motivierend

1. + 2. ~~2019~~

Gestaltung: - von allem was dabei (+)
- Rollen Trainer + TN (+)

+ Meta-Ebene (Einlicker Ulli + Gerda)

+ Angebot beibehalten!

+ PPT zu kurz (Nachfrage war groß)

Schlussrunde 2

Inhalt:

- △ vielfältige Tipps + Tricks
- △ Flipcharts
- △ Gruppendynamik
- △ Insel-Methoden

Gestaltung:

- △ abwechslungsreich
- △ super Mix \Rightarrow Theorie/Praxis

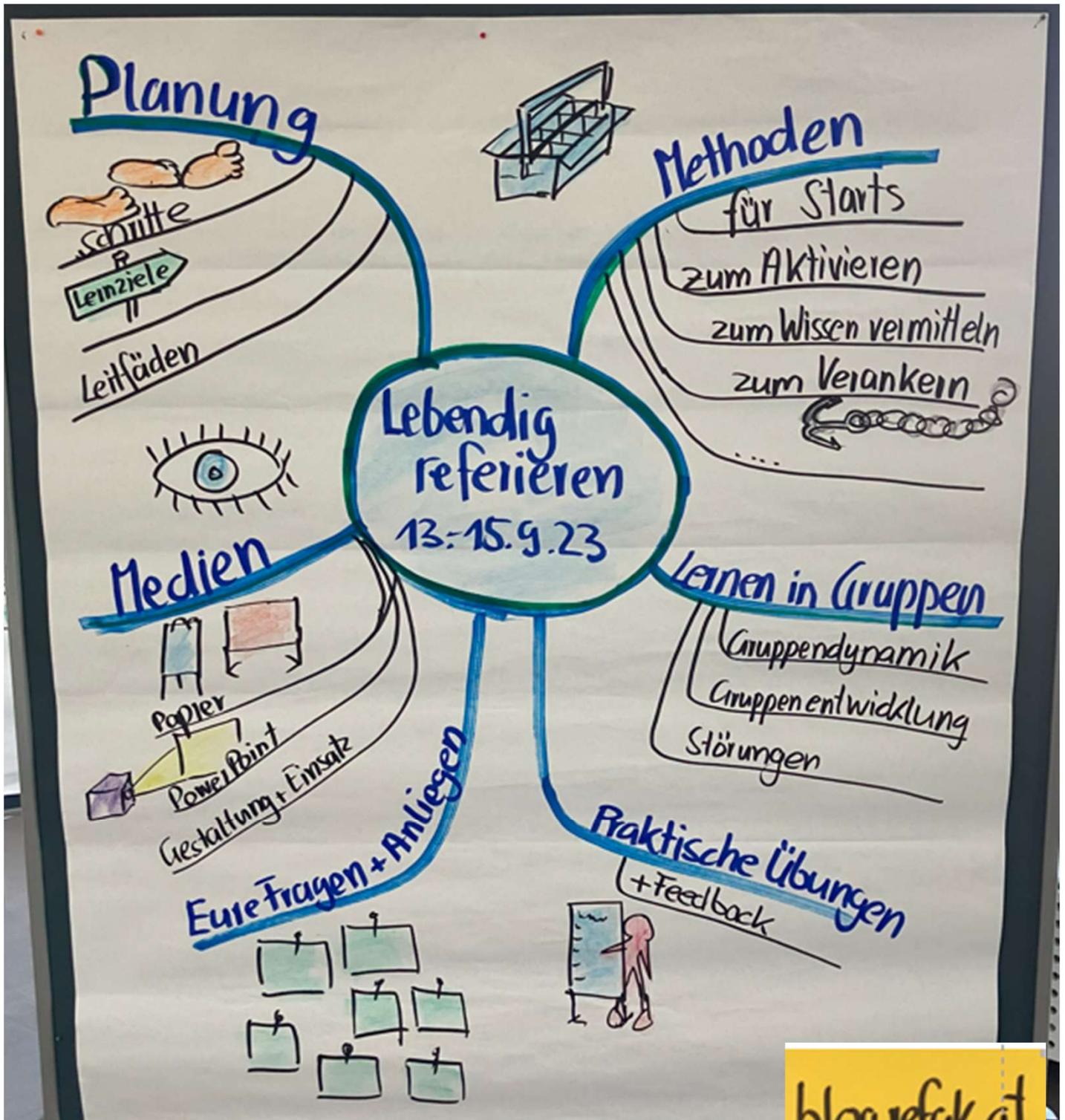
Inhalt:

- spannend, guter Überblick, um weitere Schritte zu planen
- Gruppendynamik! ☺

Gestaltung:

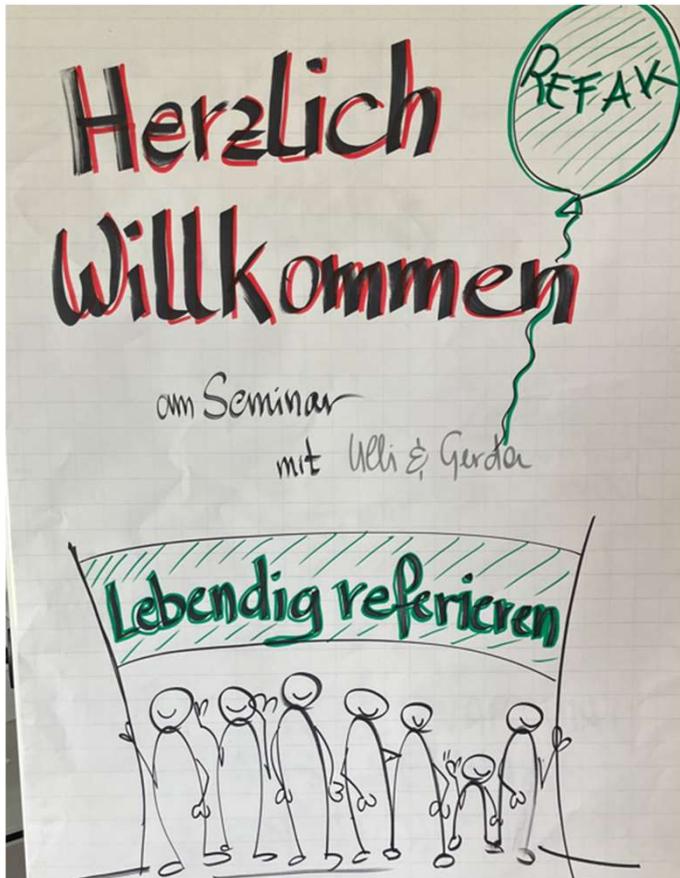
- Lebendig, abwechslungsreich, guter Mix aus Praxis + Theorie
- „Blick hinter die Kulissen“-TOP!

Das Seminar „Lebendig referieren“ vom 13. bis 15. September 2023 in Bildern



Tag 1

Kennenlernen und Orientierung



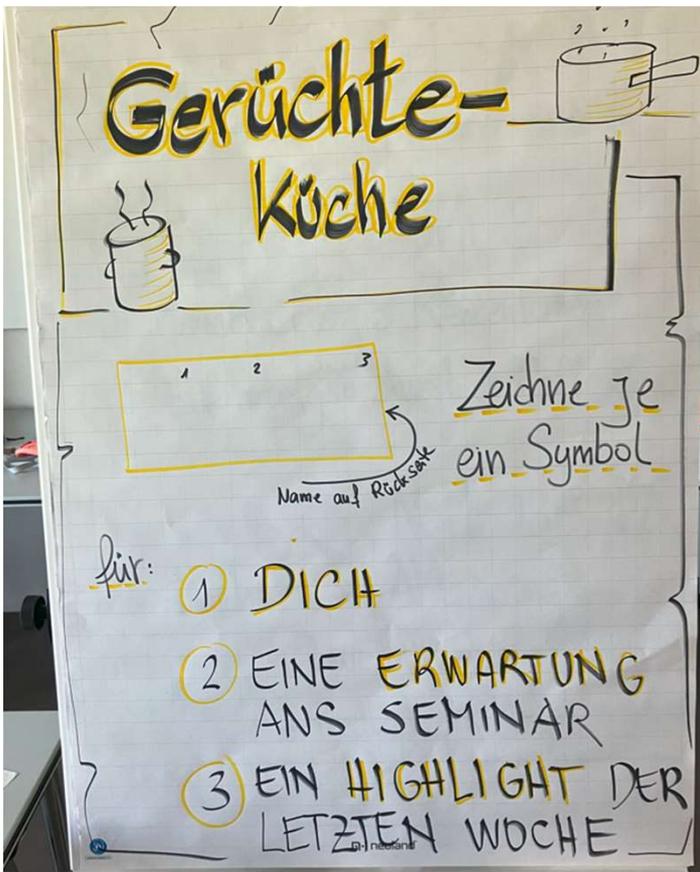
Teilnehmer*innen-Spiegel

Name	Organisation / Themen	Tage 2023	Was Privates
[Redacted]	BR-Franz 00		
Miha Juric	LG-Couch [Redacted]	2. Sem	Wandern
[Redacted]	ÖGB Regionalsekretariat [Redacted]	18	Naturfreund
Jasmin	AK [Redacted] Jugendreferentin		jeden Tag, bei jedem Wetter mit Händin Mia unterwegs ☺
Katzenstein	BSSchüler:innen - Sprachrohr lehrkräfte	10	

referieren, formell, vorlesen

reisen, reisen,

Kennenlernen und Orientierung



Unsere Ziele für die drei Tage

Ziele Lerneergebnisse

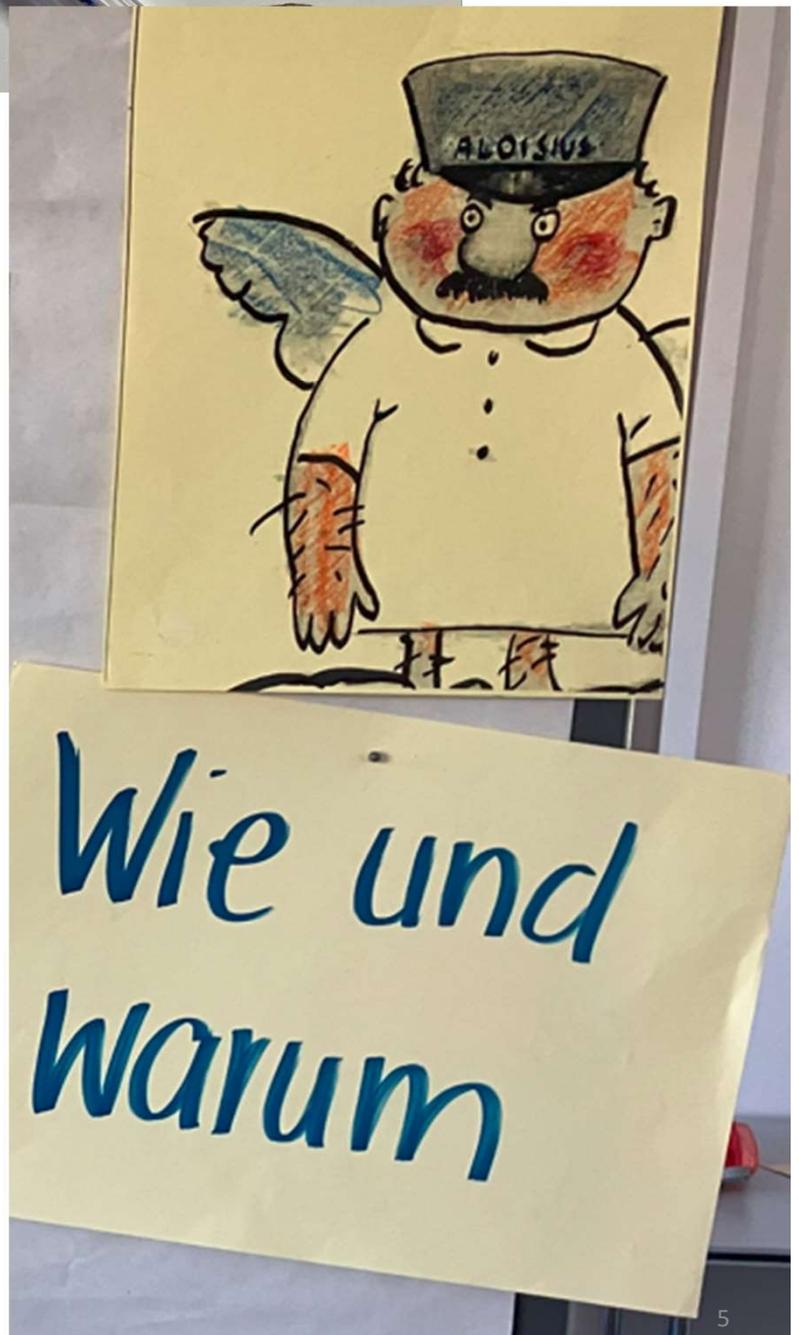
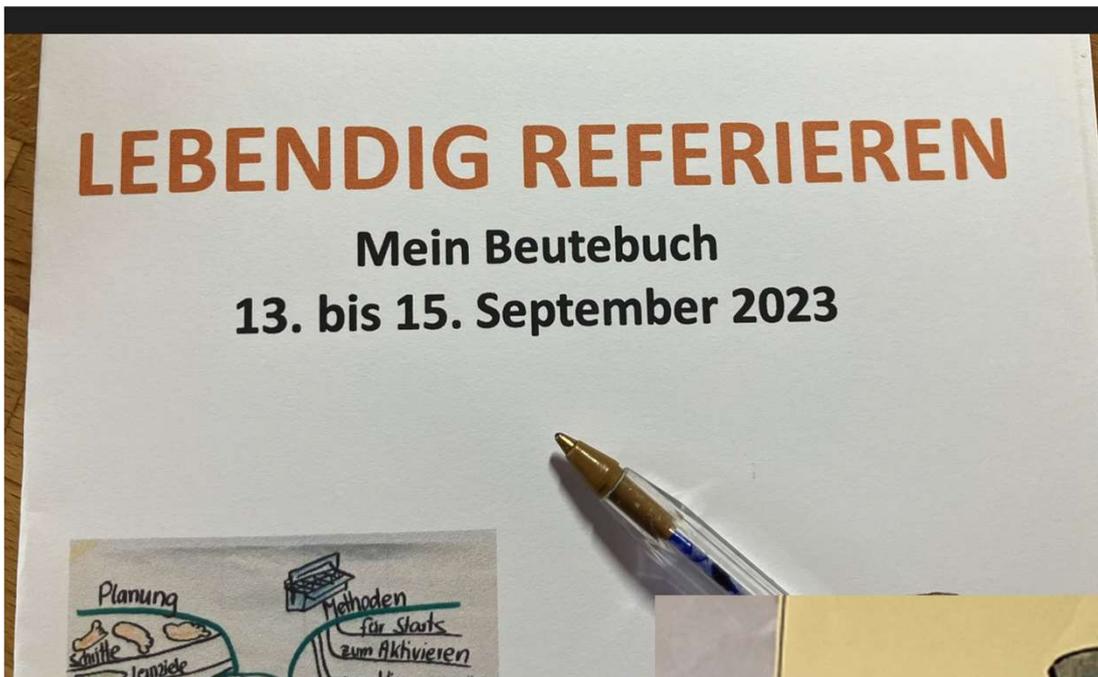
- Du hast deinen Werkzeug-Koffer aufgefüllt (Methoden + Medien).
- Du kannst einen Vortrag/ein Seminar planen + gestalten.
- Du hast dich in der Vortragenden Rolle ausprobiert und hast Feedback bekommen.
- Du freust dich auf deinen nächsten Einsatz.

Eure Wünsche und Anliegen

- Was tu ich, wenn ich einen Hänger habe?
- Verschiedene Methoden!
- Viel Wissen + ... Spannend vermitteln, damit TN maximalen Nutzen haben ohne sich überladen zu fühlen.
- Wie gehe ich mit "Schwierigen" Kursteilnehmern um?
- Lebendige, positive Wahl-Kommunikationstipps. Wie aktiviere ich Menschen?
- Reflektieren über mein Auftreten: Punkte erarbeiten, wie ich meine Beiträge verbessern kann.
- Inhaltlich Vorurteilsbehaftetes Thema
- heterogene Zielgruppe + kein einheitliches Vorwissen
- Abendveranstaltung & vom Tagwerk "erschöpft" Publikum
- Wie holt man noch am Anfang die Gruppendynamik gut ab bzw. bringt sie auf den Weg?
- Wie motiviere ich TN, ihre Meinung auszusprechen?
- Greifbare Beispiele für Ungerechtigkeiten in der Arbeitswelt bei Bildungschancenverteilungsungleichheit
- Tipps für mehrtägige Seminare
- "Mut" zur Lücke
- Auflockerung/Aktivierungsübungen
- Wie kann ich Themen wie Gesetze interessanter gestalten?
- Gute Diskussionen + steuern
- Wie fördere ich Austausch?
- Ich will bei der Vermittlung sattelfester werden!
- Wie unterscheiden sich Seminar, Workshop und Vortrag?
- Wie vermittele ich kurz und knackig Fakten?
- Viele Praxisbeispiele

Das können wir nicht alles schaffen.

Für den Transfer und den Blick „von oben“



Voneinander Lernen

Schatzkisten-Session



- Tauscht eure wertvollsten Lehr-/Lernerfahrungen aus!
- Bringt einen dieser Schätze
- lebendig präsentiert - ins Plenum!
- Flashpresentation (reduziert auf 120') und zum Ende auf A3 visualisiert.

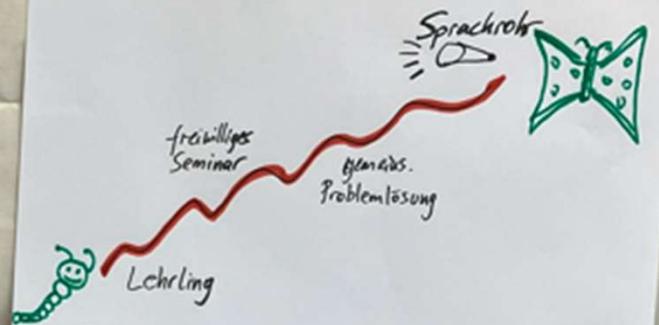
Unsere Schätze

Frühling für Hiten (The Producers)

WW2



Von der Raupe zum Schmetterling

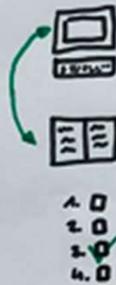


~~KLARE~~ STRUKTUR

? Fragen als Wissensvermittlung

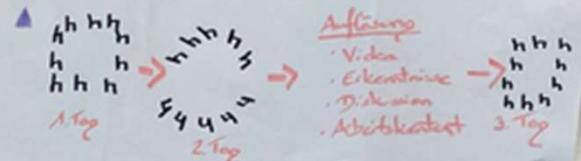
↑ MOTIVATION

↓ EINMALIGER AUFWAND



FLEXI-STUHL

▲ Veränderungsprozesse visualisieren, fühlen, zum Nachdenken anregen und nachhaltig leben!



Methoden

Methoden für Starts

Gerüchteküche

zum Kennenlernen

Teilnehmer^{innen} Spiegel

Name	☺	☹	☹☹	☹☹☹
Pia	☺	☹	☹☹	☹☹☹
Karl	☺	☹	☹☹	☹☹☹

Smart-Start

Starts in Klein- gruppen

... lernen sich kennen, tauschen Vorwissen aus, formulieren Erwartungen

Überblick/ Programm

Agenda

Blitzlicht

Jeder kommt der Reihe nach zu Wort.

Stellung nehmen

alias Soziogramm
unterschiedliche Positionen sichtbar machen

Methoden

Aktivierungsinse In im Lehrvortrag

Fehlersuche



in Texten, Bildern

Karten ordnen



Teilnehmer lernen beim Entscheiden, was wohin gehört.

Murmelgruppe



Austausch in Nachbarschaftsgruppen, nur wenige Minuten
alias Mini-Konferenz, buzz-groups, Bienenkorb

Blitzlicht



Eine Frage für alle, jeder kommt der Reihe nach zu Wort.

- Ordnen von Karten = Ordnen im Kopf
- Reihenfolgen / Richtig-falsch
- Nicht zu einfach!

- Austausch in Nachbarschaftsgruppen
- nur ein paar Minuten
- nicht unbedingt Präsentation der Ergebnisse

Eine Frage (Satzanfang...) für alle
- Jeder antwortet der Reihe nach
- Pause vor No 1

Handzeichen-Fragen



"Wer hat schon jemals...?" kurze Fragen während einer Präsentation und Antwort per Handzeichen

- möglichst gleich mehrere hintereinander
- "Ich bitte um ein Handzeichen" + Geste



Der methodisch-didaktische Blick



falsch

Wer die Hände verschränkt/verschließt, ist Verschlussen.

Ein guter Vortrag lebt von einer total kontrollierten Körperhaltung.

Es ist ganz gut, wenig zu gestikulieren und nicht über der Gürtellinie.

Die Wirkung einer ReferentIn hängt mehr von der Körpersprache ab als vom Inhalt des Vortrags.

richtig

Wer die Hände verschränkt/verschließt gilt als verschlossen!

Ein etwas breiter Stand (aber nicht wie John Wayne) gibt Sicherheit!



Karten ordnen

right or wrong

Teilnehmer lernen beim Entscheiden, was wohin gehört.

Arbeit in Kleingruppen

Murmelgruppe

Austausch in Nachbarschaftsgruppen, nur wenige Minuten
alias Mini-Konferenz, buzz-groups, Bienenkorb

- Zeit für Tiefgang
- Ergebnispräsentation von allen Gruppen
- geeignete Arbeitsplätze
- Überlegte Gruppen-einteilung
- Zeitlich fixiertes Ende
- Schriftliche Instruktion
- Kein Raumwechsel
- max 3 Minuten
- mit direktem Nachbarn

Blitzlicht

Eine Frage für alle. Jeder kommt der Reihe nach zu Wort.

Mein wichtigstes Beutestück vom Vormittag

Übung zu Aktivierungsinself

- Wählt einen "echten" Inhalt (kurzer Ausschnitt)
- Baut eine Aktivierungsinself neu ein!
- Bereitet eine Simulation im Plenum vor (≈ 5 min)

Gruppenbildung

Gerda lässt die Gruppe nach Erfahrung aufstellen, um dann Zweiergruppen zu bilden: Immer eine Person mit mehr und eine mit weniger zusammen.

Input zum Feedback

Feedback

→ Wofür eigentlich?

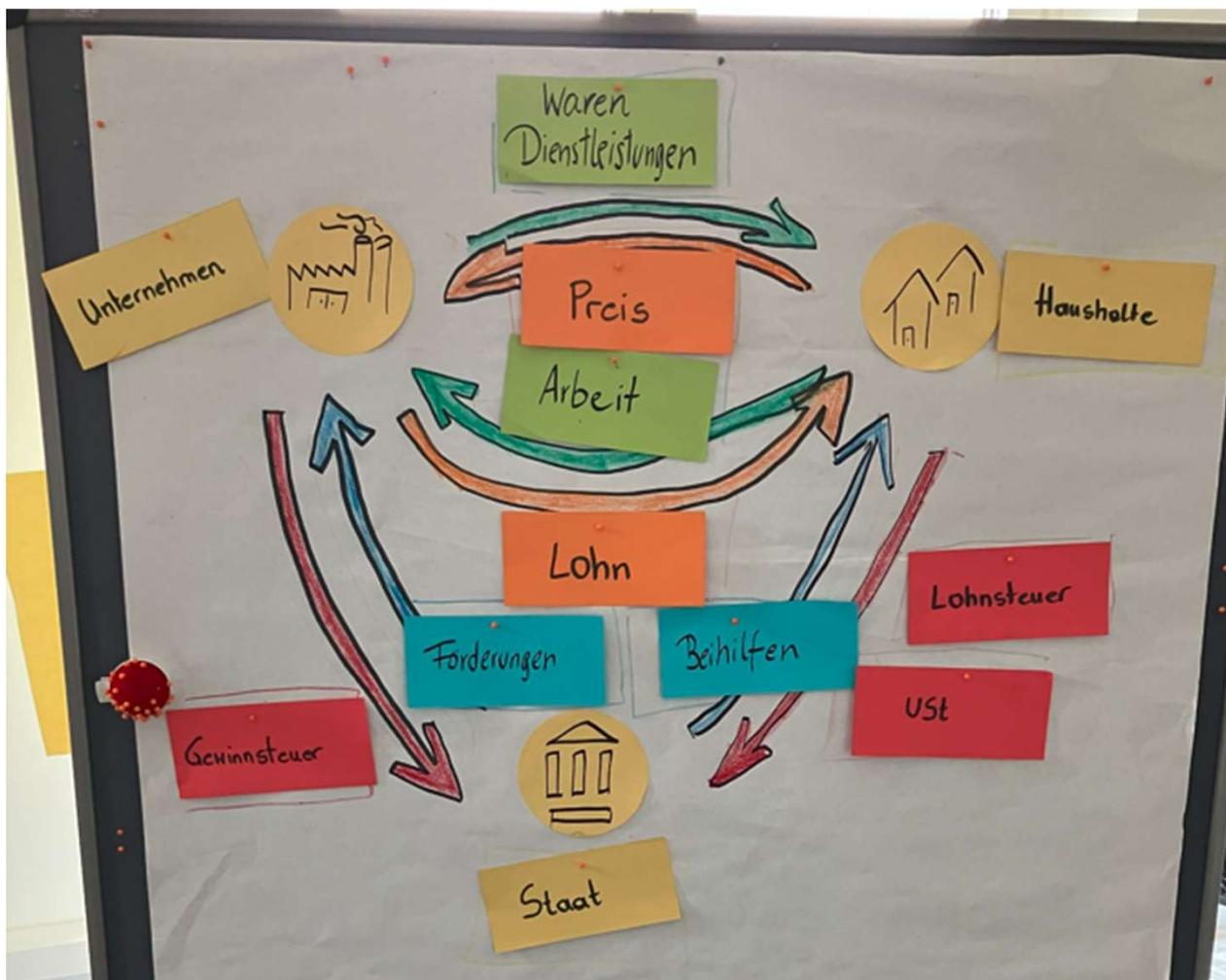
gemeinsam Lernen

Eindrücke & Wahrnehmungen zur Verfügung stellen

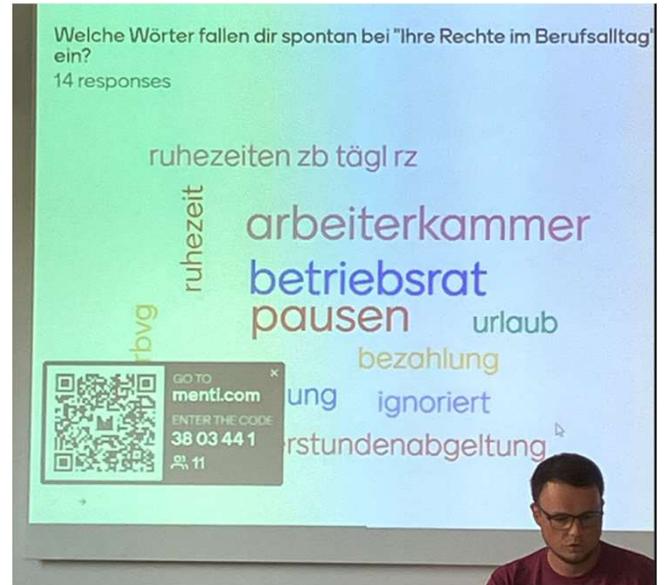
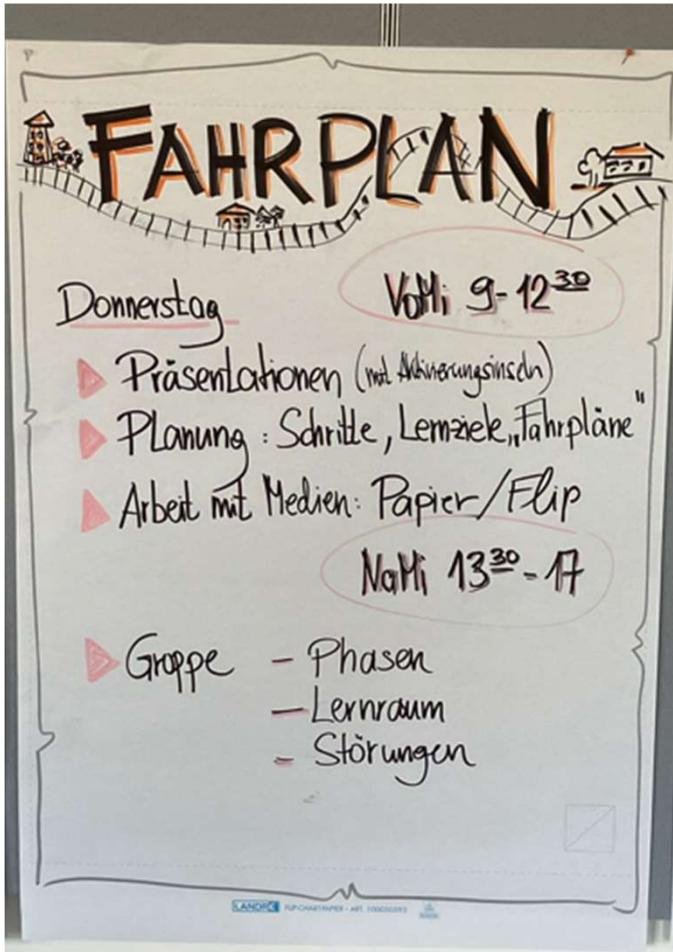
- Überraschendes / Irritierendes veröffentlichen
- Stärken & unterstützen
- Reflexion & Veränderung anstoßen (Wünsche formulieren)



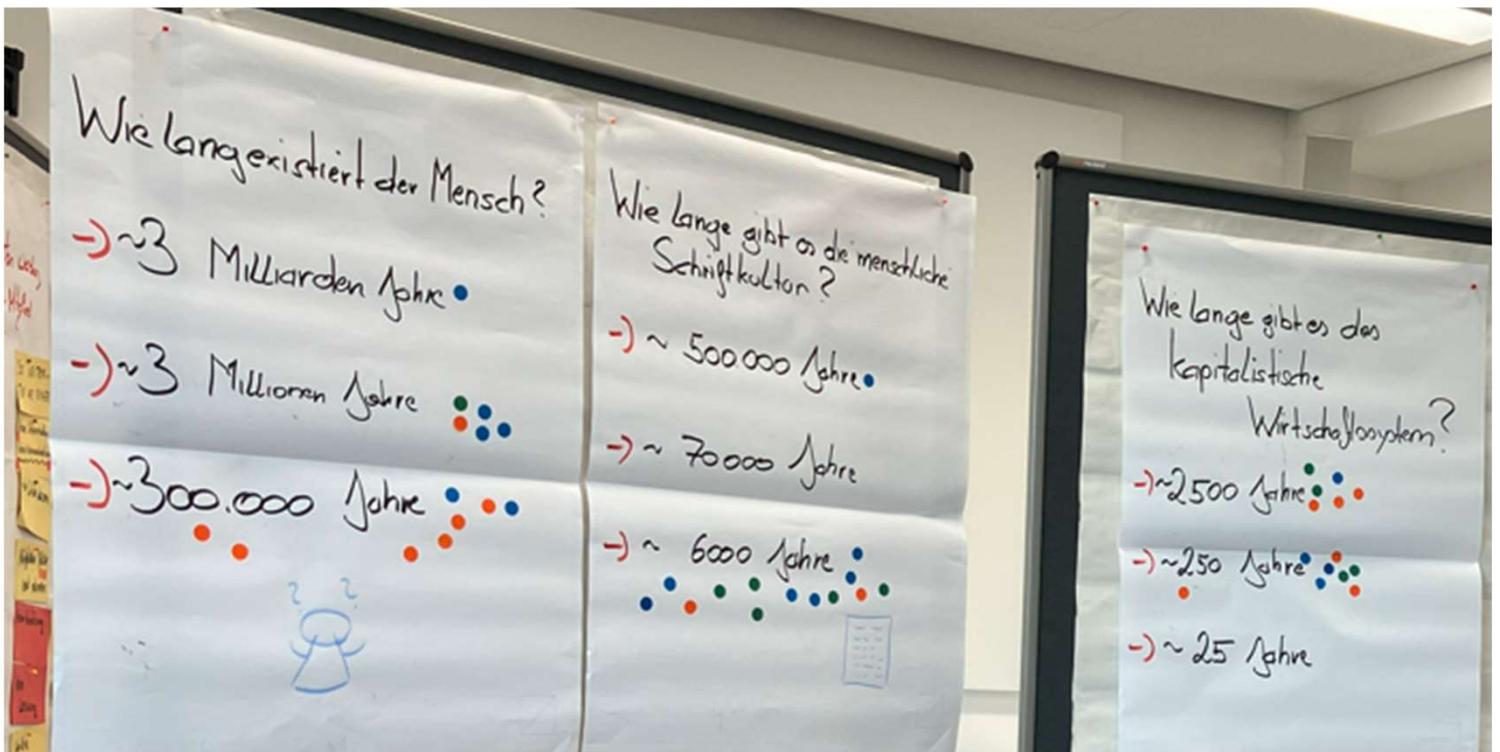
Visualisierungen zu den Aktivierungsinseln



Tag 2



Mentimeter als
Aktivierungsinsel



Schätzfragen aktivieren

Planung



Thema/
Rahmen
Anliegen

Teilnehmer*innen-
Zielgruppen-
analyse

Lernziele
Was will/kann
ich erreichen?

inhaltliche
Bausteine

Ideensammlung
methodisches
Vorgehen

Leitfaden
mit Zeit

Foliensatz/
Unterlagen

Lernziele

Lernziele beschreiben,
was bei der Teil-
nehmer*in verändert
werden soll.

1. Was ist ein Lernziel?
2. Lernziel \neq Lerninhalt
3. Lernzielbereiche

Kopf Wissen  Tun Hand können  fühlen Herz wolle 

Die Teilnehmer*in kennt die Methode Blitzlicht.

Die Teilnehmer*in hat einen Überblick über Aktivierungstools im Lehrvortrag.

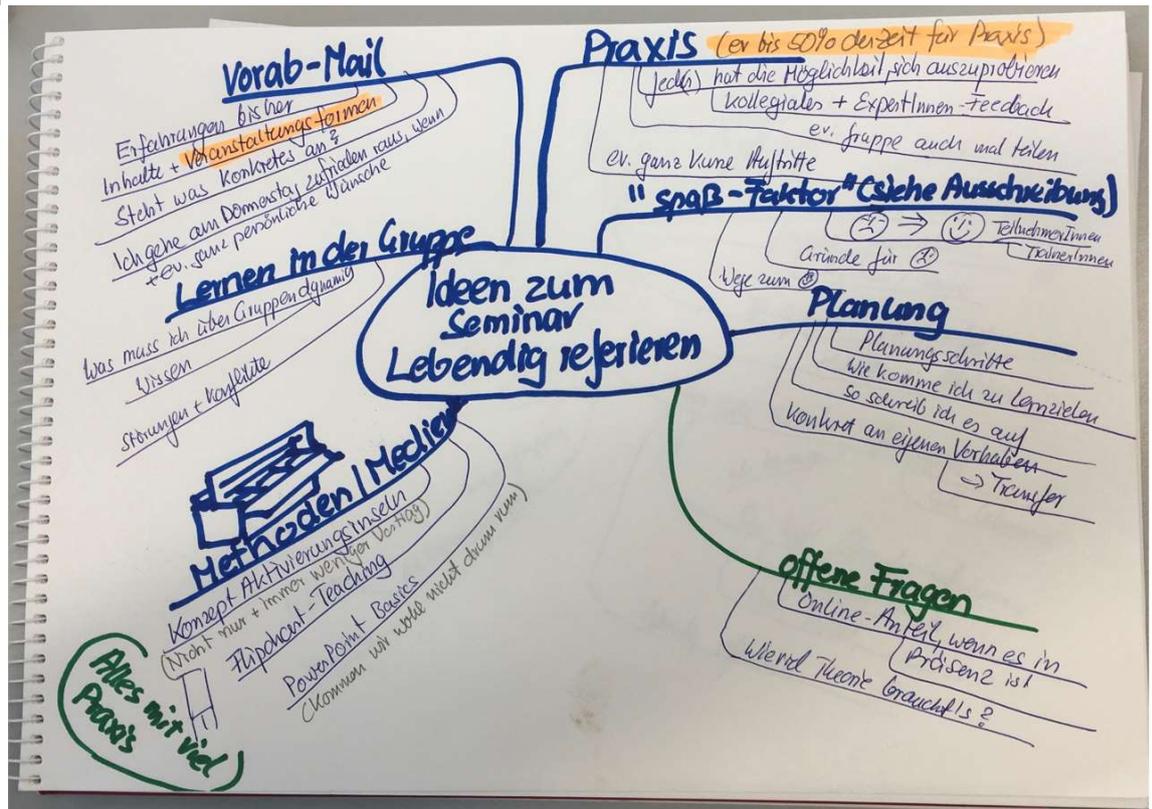
Die Teilnehmer*in kann Aktivierungstools im Lehrvortrag einsetzen.

Die Teilnehmer*in kann die Methode Blitzlicht sicher einsetzen.

Die Teilnehmer*in ist überzeugt vom Wert der Aktivierungstools im Lehrvortrag.

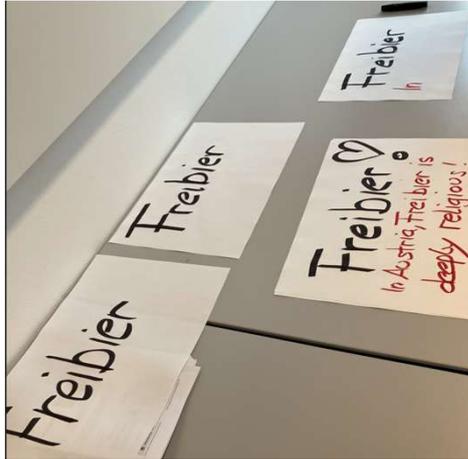
Die Teilnehmer*in schätzt die Methode Blitzlicht zur Aktivierung.

Planung



TAG 1 VORMITTAG 9:00 - 12:30 Uhr

9:00 UHR	U	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung & Vorstellung • Ankommen 	10'	FLIP	Teilnehmer*innenspiegel
EINSTIEG	G	<ul style="list-style-type: none"> → Hinweis auf TN*Spiegel → Wer will noch mehr wissen? 	10'		TN machen Infos über sich beim individuellen Ankommen am Teilnehmer*innenspiegel öffentlich → beginnt vor 9 Uhr
IN KONTAKT KOMMEN	G	<ul style="list-style-type: none"> • KENNELERNEN: Gerüchteküche → auf ein Kärtchen: je 1 Symbol für <ul style="list-style-type: none"> - mich - meine Erwartungen - ein Highlight aus der letzten Arbeitswoche → Name auf die Rückseite schreiben, TN* tauschen Kärtchen → drei Runden zu zweit, Wechsel vor jeder Runde: Vorstellung der Person anhand Interpretationen der Symbole → Austausch der Kärtchen am Ende jeder Runde → Vorstellung der Karte im Plenum, Übergabe an Kärtchenbesitzer*in, Richtigstellungen & Kommentare → kurze Rückmeldungen! 	5'	FLIP	Beutebuch
RAHMEN	U G G	<ul style="list-style-type: none"> • Themen & Ziele → Mindmap • Fahrplan • Arbeitsweise → Eigenverantwortlichkeit, TN*=Expert*innen, Lernraum Gruppe, verschiedene Settings, Haltung... → Beutebuch, Hinweis & austeilen 	5' 5' 5'	FLIP	Anfangssession
REFLEXION	U	<ul style="list-style-type: none"> • METAEBENE: Engel Aloisius → Einführung - Warum machen wir das? / Warum machen wir das so? / Was gäbe es an Alternativen? → am Bsp. Gerüchteküche 	10'	FLIP	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmerinnen sollen sich wohl fühlen und schnell zu Wort kommen • Dann in Kleingruppen erweitertes Kennenlernen (Gerüchteküche, Austausch zu Personen und zum Thema, Präsentation im Plenum, eventuell mit A3) • Übersicht über die Inhalte (Methoden als Werkzeugkasten) • Ziele der drei Tage (Wie in der Ausschreibung) • Einführung der meta-Ebene (eventuell Engel Aloisius): Warum machen wir das? Warum machen wir das so? Was gäbe es an Alternativen?
ca. 11:40 UHR		PAUSE	30'		
11:10 UHR	U	<ul style="list-style-type: none"> • SCHATZKISTEN-SESSION zu „Lebendig Referieren“ → 4-5 Kleingruppen, bunt gemischt; Austausch Erfahrungen aus Sicht von Lernenden & von Lehrenden → 3 Schätze erarbeiten und im Anschluss lebendig referieren; frei wählbaren Medium dafür verwenden → Im Anschluss Stärkenfeedback o.ä. 	5' 30' 30' 15'	FLIP	
EINSTIEG INHALTLICH					



Flipchart-Rätsel

- Weniger ist mehr
- aus 7m lesbar
- roter Faden
- Bild+Text
- max 5 Punkte (max 5m hoch)

Schreiben auf Papier

Kante Spitze

eng und in Blöcken, statt weit auseinander

Groß- und Kleinbuchstaben statt BLOCKSCHRIFT

Schreibeschrift ist schwer zu lesen

Flipchart statt Flipchart



Was ist eine Gruppe?

- > gemeinsames Ziel(e)
- > Zusammenarbeit
- > Bezogenheit aufeinander



GRUPPE

ab 3 Personen, je nach Theorie bis 12/18/+ Personen
ab ca. 20 Personen → Großgruppe

Was meint Gruppendynamik?

- > Phasen mit mehr oder weniger Arbeitsfähigkeit bzw. Produktivität
- > Werte werden sichtbar & Normen ausgebildet
- > unterschiedliche Dynamiken (laut, leise, vorsichtig, „wild“, kooperativ, konkurrierend, ...)



ASPEKTE für die Arbeit in & mit Gruppen

1. Blogbeitrag lesen
2. Essenz des Inhalts/Aspekts erarbeiten
3. Präsentation vorbereiten
↳ inkl. Einsatz von Flips

Links Instruktion für die Kleingruppenarbeit, unten ein Arbeitsergebnis mit Feedback für die Visualisierung

Furcht vor Gruppen

Überforderung ansprechen?

trad. Genderrollen

♂ spricht an: unprofessionell

♀ spricht nicht an: fehlende soziale Kompetenz

Ursache

- Gruppe
 - Leitor*in als Katalysator
 - stuerende Rolle
- eigene Leistung
 - Selbst reflektieren

- Da blieb für's Chart zu wenig Zeit

- Schrift gut lesbar

- 4 Farben! Haben sie ordnende Bedeutung?

- Idee: Zeit nehmen für Chart - Entwurf Optimierung im Entwurf, dann umsetzen!

Arbeitsergebnisse mit Feedback für die Visualisierung



Raum & Gruppendynamik

gleichgestellt

Wem gehört der Raum?
 Ansprechperson?
 Gruppe ↔ Raum
 Aussicht

Vortrag

Kleingruppen

Licht
 Gerümpel
 Enge
 Gerüche
 unveränderbare
 Ausstattung

Feedback:

- Alles auf einem Chart
- Nicht nur Text!
- geordnetes Chaos
- Idee: Überschriften über den 3 Teilen
- Farben mit Bedeutung

Subgruppen!

→ Subgruppen sind „normal“

→ Verschiedene Typen

- * Vorgeprägt (kommen schon so daher)
Wir können alle!
- * Im Wettbewerb entstanden
Wir können alles!
- * Starke Meinungsgruppen
Wir wissen alles

→ Sicherheit (Zugehörigkeit)
 → Unsicherheit (Nichtzugehörigkeit)

Starke Meinungsgruppen

Beispiele: - Ampflicht
 - Geopolitik
 - Vermögenssteuer

Methodik: - Sichtbarkeit + Gründe
 - Diskurs fördern
 - Toleranz

Feedback:

- Gut lesbare Schrift
- Farbe sparsam eingesetzt
- Linkes Chart reicht!
- Nur Text
- Idee: Sprechblasen
- Noch eine Idee: „Botschaft“ als Überschrift: ↓
- Subgruppen sind „normal“

Tag 3

FAHRPLAN

Freitag 9-12⁴⁵

- ▶ Präsentation & Rückmeldung
- ▶ Gruppe - Gruppenphasen
- ▶ Arbeit mit Medien: Powerpoint
- ▶ Lernfelder - Transfer
- ▶ Abschluss

ziel ☺

Eure "Aufgabe" für den Vormittag

Was könnte mein Leinfeld* sein

- *-Teilthema des Seminars
- Vorhaben, Projekt
- nächstes Seminar
- nächster Entwicklungsschritt

Unten noch Arbeitsergebnisse mit Feedback vom Vortrag

"Müde Gruppen"

Rudi's Powernap ☺^{zzz}

Murmelgruppen

Improtheater

Zaubern

Ohne die Präsentation gehört zu haben!

- Klare Struktur!
- Wenig (ist mehr)!
- Bild + Text
- Ich bin gespannt auf die Präsentation (bes das Zaubern)



Gruppen - Phasen - Entwicklung

nach Bruce Tuckman (1965, 1977) & Eberhard Stahl (2010)

forming Kennenlernen, einschätzen, einordnen
anleiten, anweisen, strukturieren, unterstützen

storming positionieren, (her-)zeigen, auseinandersetzen
überzeugen, vermitteln

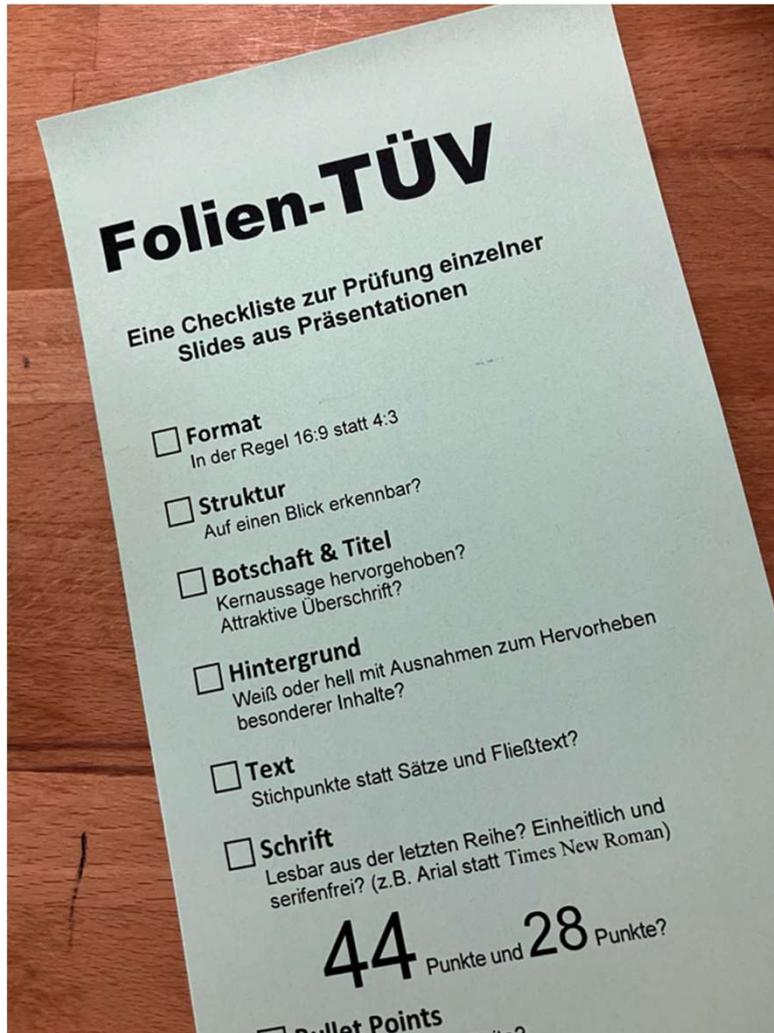
norming einigen, vereinbaren, akzeptieren, abfinden
informieren, ermutigen

performing tun, profilieren, engagieren
delegieren, ermutigen

adjourning auseinandergehen, weiterreisen
begleiten

reforming evaluieren, bilanzieren, besinnen, (neu)orientieren
kooperieren, lösungsfokussiert

PowerPoint



PowerPoint-Knigge

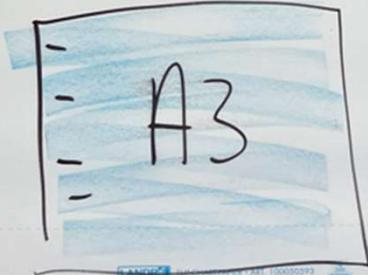
Über den geziemenden Umgang der Menschen mit Beamer und PowerPoint



Schlussrunde 1

Vorbereitung der Schlussrunde

- Anmerkungen zu
 - Inhalt
 - Gestaltung
 - Was wir sonst noch loswerden wollen



Inhalte:

- ↳ alles abgedeckt
- ↳ gewerkschaftlich
- ↳ Verweise

Gestaltung:

- ↳ harmonisch
- ↳ kollegial / ausgeglichen
- ↳ Raum geben

Inhalt: umfangreich
praktikabel
kurzweilig
motivierend

1. + 2. ~~2019~~

Gestaltung: - von allem was dabei (+)
- Rollen Trainer + TN (+)

+ Meta-Ebene (Einlicker Ulli + Gerda)

+ Angebot beibehalten!

+ PPT zu kurz (Nachfrage war groß)

Schlussrunde 2

Inhalt:

- △ vielfältige Tipps + Tricks
- △ Flipcharts
- △ Gruppendynamik
- △ Insel-Methoden

Gestaltung:

- △ abwechslungsreich
- △ super Mix \Rightarrow Theorie/Praxis

Inhalt:

- spannend, guter Überblick, um weitere Schritte zu planen
- Gruppendynamik! ☺

Gestaltung:

- Lebendig, abwechslungsreich, guter Mix aus Praxis + Theorie
- „Blick hinter die Kulissen“-TOP!